



Bezirksleitzentrale Gänserndorf: Im Bezirk Gänserndorf versehen 275 Polizistinnen und Polizisten Dienst.

Städtisches und Ländliches

Das Bezirkspolizeikommando Gänserndorf liegt am östlichsten Rand Österreichs. Die Polizisten kämpfen gegen grenzüberschreitende Kriminalität und Raser auf kurvigen Straßen.

Um 4:15 Uhr warten auf dem Bahnsteig in Strasshof normalerweise nur einige Frühpendler auf die erste Schnellbahn in Richtung Wien. Am 4. November 2004 standen zwei Gendarmierbeamte in Zivil unter den Wartenden – es war ein feuchter, düsterer, windiger Morgen. Die Beamten waren keine Pendler, sie hatten den ungewöhnlichen Auftrag, Einbrecher auf dem Nachhauseweg aus dem Verkehr zu ziehen. Die Kriminalisten des Bezirkskommandos Gänserndorf hatten bei 200 bis 300 Wohnhauseinbrüchen in den Monaten zuvor nichts gefunden, was darauf hindeutete, dass die Täter mit Fahrzeugen unterwegs waren. Sie hatten Hinweise erhalten, wonach die Einbrecher mit der Schnellbahn nach Wien entkommen sein sollten. Das Bezirkskommando hatte Nachtstreifen angesetzt, die ab 4:15 Uhr mit den ersten Zügen nach Wien fahren sollten, um die Nachtschichteinbrecher zu ertappen.

Den Beamten fielen am 4. November 2004 zwei Männer auf, die neben den Fliedersträuchen am Bahnsteig standen

und rauchten. „Darf ich Ihren Ausweis sehen?“, fragte einer der Gendarmen die beiden Litauer, während der andere sich das Umfeld ansah. Er hob aus einem der Sträucher einen schwarzen Rucksack heraus. „Gehört der Ihnen?“, wollte er wissen. Die beiden Gefragten verneinten. Die Gendarmen nahmen sie mit auf die Dienststelle – in dem Rucksack befanden sich zwei Autoradios und ein Laptop.

In dieser Nacht lag bisher nur ein Autoeinbruch vor. Dabei war ein Autoradio entwendet worden – es stellte sich heraus, das Gerät befand sich im Rucksack, der „zufällig“ hinter den Litauern gestanden war. Eine Stunde nach der Verhaftung der beiden Männer zeigte ein Pkw-Besitzer einen



Bezirkspolizeikommandant Heinrich Kirchner.

weiteren Einbruch an – dabei waren der Laptop und der zweite Autoradio gestohlen worden.

Die Beamten veranlassten eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Verdächtigen – „zufällig“ fanden sich dort 15 weitere Autoradios, 4 Laptops, 12 Handys, Pocket-PCs und Discmen. Insgesamt wurden vier Verdächtige verhaftet.

„Die Zahl der Wohnhauseinbrüche hat im letzten Jahr im Bezirk abgenommen“, sagt Heinrich Kirchner, Leiter des Bezirkspolizeikommandos (BPK) Gänserndorf. Ende 2004 und Anfang 2005 erwischten die Beamten mehrere Einbruchtrupps beim Abzug aus ihrem Nachtschicht-Einsatzgebiet. Sie waren nicht nur zwischen vier und fünf Uhr früh aus dem Bezirk abgereist, auch Abends, zwischen 20 und 24 Uhr beendeten sie ihre Einbruchstouren. „Das war großteils bei den Dämmerungseinbrüchen der Fall, zwischen Oktober und Februar“, erklärt Kirchner. Die Täter drangen meist über Kellerfenster oder Terrassentüren in die Häuser ein, ver-



RESTAURIERUNG
KONSERVIERUNG

Mag. Klaus Wedenig Akad. Bildhauer
Martinstraße 43/8-9, 1180 Wien
Tel.: 01/407 28 48, Fax: 01/407 28 48-4

w.t. WIRTSCHAFTS TREUHAND

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

1190 WIEN, SCHEIBENGASSE 4
Tel.: 36014, Fax: 36014 Kl. 39

Hanjes & Co Stahlbau GesmbH

A-1234 Wien, Anton-Freunschlag-Gasse 60-62
Tel.: 01 / 699 81 80-0, Fax: 01 / 609 20 30

Cafe - Konditorei - Eis

eigene Erzeugung

INGRID BÜRGER

1090 Wien • Servitengasse 12 • vis á vis der Kirche
Tel. 315 70 80

E. A. V. ElektroAnlagen Vogt

Ing. Johann Vogt

Planung - Installation - EDV
Blitzschutz-Kommunikations-
anlagen - USV - Brandmelde-
anlagen - Alarmanlagen -
Haustechnik

VOGT
INDUSTRIEANLAGEN
ELEKTROTECHNIK GES.M.B.H.

1220 WIEN
DÜCKEGASSE 7-9, SHOP 11
(TOKIOGASSE 11)
TEL. 01/282 79 08 • FAX: DW 18
e-mail: vogt.kurz@aon.at



wendeten primitives Einbruchswerkzeug oder sie waren auf Pkw-Einbrüche spezialisiert – auch dort mit einfachen Methoden: Einschlagen der Scheibe, manchmal Schlosstich. Sie nahmen mit, was leicht zu tragen war: Digitalkameras, Bargeld, Schmuck.

Die Beamten erarbeiteten Zeit-Weg-Diagramme und setzten ihre Einsätze gezielt an – zu den Zeiten und an den Orten, wann und wo die Täter meistens zugeschlagen hatten. Dann schlug die Gendarmerie zu. Mehrere Trupps wurden verhaftet.

Sie gehörten zu organisierten Banden. Jeden Dienstag war „Lkw-Tag“. Da wurde die Beute aus den Lagern abgeholt und ins Ausland verschafft. „Einheimische Einbrecher erwischen wir früher oder später“, sagt Adolf Brenner, Leiter des Kriminaldienstes im BPK Gänserndorf. „Bei den organisierten Banden aus dem Ausland ist das schwieriger, weil sie oft nur zum Stehlen über die Grenze kommen. Selbst wenn wir sie verhaften, sind es nur Unterläufer, die rasch nachbesetzt werden.“

275 Polizistinnen und Polizisten. Im Bezirk Gänserndorf versehen 275 Polizisten Dienst, 38 davon sind Frauen; 312 Beamte sollten es sein. Einige sind Sonder- und Spezialeinheiten dienstzugeeignet, sowie Fachinspektionen. Die Gänserndorfer Polizisten sind auf zwölf Polizeiinspektionen verteilt, drei Grenzpolizeiinspektionen (Marchegg, Dürnkrot und Hohenau) und das Bezirkskommando in Gänserndorf, wo fünf Beamte stationiert sind.

Die größten Polizeiinspektionen sind Gänserndorf mit 23 Beamten und Beamtinnen, Deutsch Wagram mit 19; die kleinste ist Orth, mit 6 Beamten. Heinrich Kirchner ist bereits seit 1995 Bezirkskommandant.

Der Bezirk Gänserndorf bietet Städtisches und ländliche Strukturen. Demnach sind die Ballungsräume in und um Gänserndorf (knapp 10.000 Einwohner) am stärksten besetzt, sowie Deutsch Wagram (8 km vor Wien) und Groß-Enzersdorf, das mit Wien zusammengewachsen ist.

Bezirksleitzentrale. Herzstück aus Sicht der Polizei ist die Bezirksleitstelle, rund um die Uhr besetzt mit zwei Beamten. Dort langen pro Tag 60 bis 70 Anrufe am Notruf ein. „Der Montag ist der schwächste Tag“, sagt Kirchner, „am Donnerstag geht es los und am Samstag gibt es den Höhepunkt.“

2004 fuhr die Gendarmerie knapp 200-mal zu Alarmauslösungen. „Mit



Zur Kriminaldienstgruppe von Adolf Brenner zählen pro Polizeiinspektion bis zu vier Beamte.

unserem Notruf sind 254 Alarmanlagen verbunden“, erläutert Kirchner. „Die meisten sind Banken und Postämter, aber immer mehr Privatanlagen.“

Das ist Folge des „Leidensdrucks“, der mit der Zahl der Einbrüche Anfang der 2000er-Jahre zugenommen hat.

Die Einbrecher waren die besten „Öffentlichkeitsarbeiter“ für die *Kriminalpolizeilichen Berater*. Adolf Brenner war gefragter Gast bei diversen Versammlungen und Vorträgen als Experte für Vorbeugungsmaßnahmen. Mit dem Rückgang bei der Zahl der Einbrüche ist die Nachfrage wieder gesunken.

Abgenommen hat auch die Zahl der illegalen Grenzgänger. Höhepunkt war 2002, als über 7.000 Geschleppte zwischen Marchegg und Hohenau kurz nach dem Grenzübertritt von der Slowakei nach Österreich erwischt worden waren. Im Jahr darauf sank die Zahl auf 3.000 und 2004 auf knapp 2.000. Der Bezirk Gänserndorf verfügt über eine grüne Grenze, eine blaue Grenze (March), über zwei Zugübergänge (Marchegg und Hohenau) und zwei Straßenübergänge. Einer davon ist ein internationaler in Hohenau – eine Pontonbrücke, die bei Hochwasser gesperrt ist. Der andere in Angern ist eine Fähre, die bei Hochwasser eingestellt ist. Auf das Boot passen sechs Pkws. Die Züge in Hohenau kommen aus Polen, Tschechien und Berlin; in Marchegg kommen Züge aus der slowakischen Hauptstadt Bratislava.

Überraschung und Untertauchen.

Für Räuber ist der Bezirk Gänserndorf attraktiv durch die Möglichkeit, überraschend in einer ländlichen Gegend zuzuschlagen, und mit der Möglichkeit, rasch in der nahen Millionenstadt unterzutauchen. Zwei Männer schlugen am 13. Dezember 2004, um 16.50 Uhr, einer Kassierin gegen das Brustbein und raubten 865 Euro. Der Überfall war zeitlich gut geplant: Die Männer tauchten in einem Autobus der Wiener Linien unter, der Groß-Enzersdorf mit der U-Bahn in Wien verbindet. Gendarmen hielten die Möglichkeit einer Flucht per Bus für möglich, hielten das öffentliche Verkehrsmittel an und holten die Räuber aus dem vollen Fahrzeug.

FOTO: G. BRENNER



Wir sprechen für Ihr Recht.
DIE ÖSTERREICHISCHEN RECHTSANWÄLTE

DR. EDITH GAGERN-SPANNER
Rechtsanwalt

Florianigasse 24, A-1080 Wien
Tel.: 01/533 20 00, Fax: 01/407 38 18
Email: 1080@lawagent.at

In Zusammenarbeit als selbständiger Rechtsanwalt mit:

BOESCH RUSTLER VINTSCHGAU
RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwalt

Dr. Rudolf MAYER
Verteidiger

A-1090 Wien
Universitätsstraße 8/2
Tel. 406 89 90
Fax 406 89 90-11
e-mail: claudia@via.at

Erste Bank, BLZ 20111, Kto.-Nr. 31035300195



Safer Sechs.



McDonald's Mariahilferstr. 22-24, Partyhotline 523 14 45
und Grinzinger Allee 3, Partyhotline 328 28 07



i'm lovin' it



Die Polizeiinspektion Gänserndorf ist mit 23 Beamten besetzt.

Die Männer leugneten – die Exekutivbeamten durchsuchten den Autobus intensiv nach der Beute. Der Kriminaldienstreferent Adolf Brenner fand schließlich das Geldbündel neben einer Klapptür, versteckt unter einem Unterlegekeil des Fahrzeugs.

Aufmerksamen Passanten und zwei behetzten Gendarmen ist es zu verdanken, dass im Oktober 2004 ein Überfall auf eine Supermarkt-Filiale verhindert wurde. In einem Pkw wurden zwei verdächtige Männer gesehen. Beamte

durchsuchten sie und fanden Messer sowie Einbruchswerkzeug, Autoradios und einen gestohlenen CD-Wechsler im Pkw der Verdächtigen. Sie hatte vor, das Geschäft kurz vor Geschäftsschluss zu überfallen.

„Die Aktionen der Wiener Polizei im Vorjahr haben dazu geführt, dass einige Straftäter zu uns ausgewichen sind“, sagt Bezirkschef Heinrich Kirchner. Allein die „Bankomatbande“ schlug im Wien-nahen Strasshof im Jahr 2004 dreimal zu. Zweimal stemmten die Einbrecher den Geldautomaten der *Bank Austria* aus dem Gemäuer und einmal den der *Volksbank* – verteilt auf die Monate April, Juni und August 2004. Die Täter wurden im Sommer 2005 gefasst.

Zur Kriminaldienstgruppe von Adolf Brenner zählen pro Polizeiinspektion ein bis vier Beamte; insgesamt sind

es 46 Polizistinnen und Polizisten. Je vier Kriminalisten sind in Lasse stationiert, deren Hauptaufgabe die Klärung der grenznahen Delikte rund um Marchegg ist, weiters in den Ballungsräumen Gänserndorf, Deutsch Wagram und Groß-Enzersdorf. Zu jeder Tages- und Nachtzeit sind mindestens zwei Beamte im Dienst, die auf Tatortarbeit spezialisiert sind. Wenn die Zeit der Dämmerungseinbrüche ist, sind zwischen 20 und 23 Uhr verstärkt Streifen unterwegs – auch zu Fuß.

Fünf Kriminalistinnen sind auf die Befragung von Vergewaltigungs- und Missbrauchsoffern spezialisiert. Immer wieder werden Missbrauchstaten in ländlichen Gegenden aufgedeckt. Erst kürzlich wurde bekannt, dass ein Mann seine 13-jährige Tochter seit zehn Jahren missbraucht haben soll. Der Verdächtige ist in Haft.

Zwei Kriminalisten sind auf die Aufdeckung von Scheinehen spezialisiert, weitere auf Bordellkontrollen; in der Grenzpolizeiinspektion Marchegg sind Kriminalisten spezialisiert auf die Erkennung gefälschter Dokumente; drei Polizisten arbeiten Kridafälle auf; zwei sind „umweltkundige Organe“ (UKOs).

Im Herbst stellte Brenner eine Suchtgift-Gruppe zusammen. „Fünf junge Beamte sollen die Szene, soweit es geht, von innen aufarbeiten“, sagt der Kriminalist. Sie sollen Zusammenhänge erkennen und die Dealer aus dem Verkehr ziehen.

Die Gänserndorfer Suchtmittelszene ist durch die Nähe zu Wien geprägt. Am 2. Jänner 2005 starb ein 20-Jähriger in Groß-Enzersdorf an einer Überdosis Heroin. Er war seit längerem bekannt als Drogenabhängiger. Zwei Wochen später starb der nächste in einem kleinen Ort im Süden des Bezirks. Der Bursch kam von einer durchzechten Nacht nach Hause, legte sich ins Bett und als ihn die Mutter zum Mittagessen holen wollte, stellte sie fest, dass er verstorben war. Er hatte verschiedene Drogen zu sich genommen.

Im Mai 2005 deckten Polizisten eine der größten Hanfplantagen Österreichs auf – in einem als Weinlager getarnten Gebäude. Herbert Weiss, stellvertretender Kommandant der Polizeiinspektion Bad Pirawarth, war ein Fahrzeug mit Wiener Kennzeichen in einem Weingarten aufgefallen. Es gehörte einem Wiener, der in Bad Pirawarth ein Weinlager gekauft hatte. Dem Spürsinn und der Hartnäckigkeit der beiden Beamten ist es zu verdanken, dass es zur Durchsuchung des Gebäudes kam. Auf 400 Quadratmetern waren mehrere Boxen für die Aufzucht von 3.000 Pflanzen eingerichtet. Die Anlage war mit Wärmelampen, Ventilatoren und Klimageräten ausgerüstet. Betrieben wurden die Geräte von einem dieselbetriebenen Stromaggregat um 60.000 Euro. Damit sollte eine hohe Stromrechnung verhindert werden, die aufgefallen wäre. Die Anlage war lärmgedämmt, das gesamte Gebäude videoüberwacht. Eine Alarmanlage spielte alle Stücke – scharf geschaltet wurde sie per Handy.

Herbert Weiss deckte im September 2004 einen „Heimarbeiter-Betrug“ auf.





Tagsüber sind im Bezirk Gänserndorf 18 bis 20 Streifen unterwegs.

Die Täter hatten es darauf ausgelegt, dass Arbeitssuchende auf ein Inserat hin eine kostenpflichtige 0900er-Nummer wählen und abgezockt wurden. Weiss machte 2.400 Opfer ausfindig und verhaftete den Betreiber des Betrugs in Salzburg. Dieser hatte zu dieser Zeit bereits 20 Telefonistinnen angestellt, die die Anrufer mit einem ausgeklügelten System bei der Stange hielten, damit sie recht lange in der Leitung blieben. Der Haupttäter wurde zu einem Jahr teilbedingt verurteilt. 140.000 Euro seines Gewinns wurden abgeschöpft und für verfallen erklärt.

Auf den Clubbings und sonstigen „Festln“ im Bezirk sind *Alcopops* der Renner. Die Jugendlichen betrinken sich oft bis zur Bewusstlosigkeit. Werden sie in das Krankenhaus in Mistelbach eingeliefert oder in ein Wiener Spital, ist es meist nicht mehr nötig, den Jugendlichen den Magen auszupumpen. Die Alkoholvergiftung ist derart rasch erfolgt, dass sie sich ihres Mageninhalts relativ rasch entledigt haben. Die starke

Überzuckerung macht den hochprozentigen Schnaps nicht nur verträglicher, sie bewirkt, dass der Alkohol extrem rasch wirkt.

„Was das Autofahren betrifft, sind die Burschen und Mädchen allerdings vernünftiger als früher“, sagt Heinrich Kirchner. Oft sind in einem Pkw acht bis zehn Promille versammelt – „aber der Fahrer ist nüchtern“, erklärt der Kommandant.

Mit einem Problem haben die Polizisten viel mehr zu kämpfen: mit den Rasern. Der Bezirk Gänserndorf ist großteils Flachland, mit engen und „schnellen“ Kurven – und mit Bäumen an den Straßenrändern. Gefährliche Stellen werden nach und nach entschärft – die Bundesstraße B 8 nach Wien ist mit Überholverbots- und Sperrlinien gesäumt. Trotzdem kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Pro Jahr beklagt der Bezirk 12 bis 15 Verkehrstote. „2004 haben wir im ersten Halbjahr keine Toten gehabt, in der zweiten Hälfte hat die Straße leider aufgeholt.“

Pro Dienststelle ist etwa eine Streife unterwegs – tagsüber sind es im ganzen Bezirk 18 bis 20 Streifen. Nachts sind es 12 bis 14, die Grenzstreifen mitgerechnet.

In Gänserndorf misst ein Privatwachdienst die Autofahrer in den 30er-Zonen und ein Parkraumüberwacher kontrolliert die Einhaltung der Kurzparkzonen. Kurze Zeit finanzierte die Stadt (der Bürgermeister ist Polizist in Wien) einen Sheriff mit Hund. Dieser sollte Jugendliche bei Sachbeschädigungen ertappen. Der Dienst wurde wieder eingestellt.

Bis vor kurzem hatte der Bezirk Gänserndorf eine Fußballmannschaft in der Bundesliga. *Interwetten.com* spielte in Untersiebenbrunn. Zur Blütezeit des Vereins zog es 2.000 Fans in das Waldstadion. Die Polizei war zumindest alarmiert, wenn *Tirol*, der *LASK* oder *Ried* zu Gast waren. Der Untersiebenbrunner Verein ging vor kurzem in Konkurs. Er wurde neu gegründet und spielt wieder in der untersten Liga – mit heimischen Spielern. *Gerhard Brenner*